

**II- 4339** der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 10. JUNI 1975 No. 2151/J

**A N F R A G E**

der Abgeordneten KERN, Ing. SCHMITZER

und Genossen

an den Bundesminister für Verkehr

betreffend Verschlechterung des Frühverkehrs auf der Westbahnstrecke

Seitens des Verkehrsressorts wurden eine Reihe von Versprechungen für eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse bei den ÖBB abgegeben. So erklärte der ÖBB-Generaldirektor Dr. Pycha erst vor kurzem laut einer Pressemeldung (Niederösterreichische Nachrichten vom 10.Juni 1975) unter der Überschrift "Drei Zuckerl der ÖBB für Fahrgäste": "Die ÖBB will die Bahnlinien attraktiver gestalten, den Komfort verbessern und überlegt auch Neueinführungen. Wir werden den Fahrgästen mit 3 Zuckerln interessante Anreize bieten." Diese Initiative ist an sich begrüßenswert, wenn sie auch erst ab 1.1.1976 in Kraft treten soll.

Im Gegensatz zu diesen Ankündigungen steht jedoch die Tatsache, daß ab 1.Juni 1975 mit Inkrafttreten des neuen Fahrplans für Pendler auf der Strecke St.Pölten - Wien in der Zeit von 6 - 7 Uhr morgens eine wesentliche Verschlechterung eingetreten ist. Bisher sind nämlich in dieser Zeit drei Züge gefahren, durch die Fahrplanumgestaltung sind es nur mehr zwei. Damit wurde die Zugfrequenz in der Hauptverkehrszeit um ein Drittel reduziert.

Die unerfertigten Abgeordneten halten diesen Zustand für untragbar und richten daher an den Bundesminister für Verkehr folgende Anfrage.

- 2 -

- 1.) Inwiefern ist Ihr Versprechen, das Service der Bundesbahn für ihre Fahrgäste zu verbessern mit der Tatsache vereinbar, daß mit Inkrafttreten des neuen Fahrplans per 1.6. 1975 auf der Westbahnstrecke (St.Pölten - Wien) die Frühzüge in der Hauptverkehrszeit (zwischen 6 und 7 Uhr) von drei auf zwei, also um ein Drittel reduziert wurden?
- 2.) Da dies für viele hunderte Arbeiter und Angestellte, die täglich zwischen St.Pölten und Wien pendeln eine unzumutbare Härte darstellt - sie sind auf der Fahrt zum Arbeitsplatz teilweise wie Sardinen zusammengepfercht -, ergibt sich die Frage, ob bzw. wann Sie konkrete Schritte ergreifen werden, um diesen unerträglichen Zustand zu beseitigen?
- 3.) Beruhen Informationen auf Richtigkeit, wonach seitens der ÖBB erst auf Intervention von dritter Seite der Plan aufgegeben wurde, Wochen- und Monatsstreckenfahrer (Arbeiter, Angestellte und Schüler) nur mit bestimmten Zügen fahren zu lassen, was eine neuerliche Verschlechterung für tausende Pendler bedeutet hätte?